

Pharma

Wirkungslose Substanzen!

Die traditionelle asiatische Heilmedizin findet in Europa immer stärkere Beachtung. Und tatsächlich können viele Beschwerden mit auf natürlichen Stoffen basierenden Substanzen erfolgreich behandelt werden. Problematisch wird es allerdings, wenn nicht nur Heilverfahren, sondern auch Aberglauben und mittelalterlich anmutende Ansichten über die wundersamen Wirkungen von tierischen Körperteilen Einzug halten und unsere aufgeklärte Gesellschaft nach seltsamen Pseudo-Medikamenten verlangt.

Die medizinische Nutzlosigkeit von Haileberöl, Haiknorpeln oder Haiflossen ist längst wissenschaftlich bewiesen, was selbst die Pharmaindustrie nicht davon abhält, die Wirkung dieser Substanzen vorzugaukeln. Sharkproject wendet sich gegen dieses üble Doppelspiel, nämlich einerseits mit den Ängsten und Hoffnungen der Menschen ein Geschäft machen zu wollen, und andererseits massiv bedrohten Lebewesen, den Haien, die Überlebenschance zu nehmen.



Fachleute schätzen, dass alleine in 1996 die Haiknorpel verarbeitende Industrie einen Reingewinn von US\$ 50 Mio. erzielte; seither haben die Aktivitäten dieser Branche eher noch zugenommen. Und dies, obwohl sie in den USA Rückschläge bezüglich der Glaubhaftig-

keit der Wirkung der s.g. Anti-Krebs-Präparate hinnehmen musste und teilweise zu Strafen in Millionenhöhe verdonnert wurde. Anders als in Europa dürfen solche Produkte in den Vereinigten Staaten nur noch als Ernährungsergänzung verkauft werden.

Hauptzulieferer der in den USA angesiedelten Firmen sind die in Puntarenas/Costa Rica angesiedelten „Haiknorpel-Extraktions-Firmen“.

Etwa 6 Prozent des Haigewichtes steht für sein Knorpelskelett, und aus etwa 13 Kilogramm Haiknorpelmasse werden gerade einmal 500 Gramm verwertbarer Knorpelextrakt gewonnen. 1997 waren fünf dieser Betriebe in Puntarenas gemeldet, die Monat für Monat bis zu 235.000 Haie verarbeiten konnten.

Mit einem Anteil von bald 90 Prozent waren die Vereinigten Staaten der Hauptabnehmer der Produktion, die restlichen 10 Prozent wurden nach Europa exportiert. In Europa ist übrigens Spanien der Hauptlieferant für derartige Substanzen.

Die von der Pharmaindustrie unterstützte Buchreihe „Haie bekommen keinen Krebs“ behauptete, dass Haie von Krebserkrankungen verschont blieben.

Diese Immunität soll eben Substanzen zu verdanken sein, die in den Haiknorpeln zu finden sind. Eine krasse Fehleinschätzung. Haie werden genauso wenig vom Krebs verschont, wie die meisten anderen Lebewesen. Analysiert man Haiknorpel, kommt man schnell zu der Erkenntnis, dass der Verzehr von Hühnerknorpeln zu ähnlich wundersamen Ergebnissen beim Menschen führen müsste.

Bei näherer Betrachtung fällt weiterhin auf, dass das von der Industrie hoch gelobte Squalene keine Substanz darstellt, die nur in Geweben von Haien vorkommt. Gewiss, in Haiöl findet sich tatsächlich eine hohe Konzentration an Squalene, doch können fast alle diese Substanzen z.B. auch aus Pflanzenölen gewonnen werden. Auch das oft angeführte Vitamin A wird seit vielen Jahren synthetisch produziert, und an wirksamen Pharmaka zur Bekämpfung der meisten ins Feld geführten Krankheiten mangelt es in den Regalen der Apotheken ohnehin nicht.

Bei Hinterfragung verschiedener Wirkungen von Haiprodukten, wie beispielsweise in der AIDS-Vorsorge, stellt sich heraus, dass hier allenfalls eine Stärkung des Immunsystems zu registrieren ist, die problemlos durch eine gesunde und ausgewogene Ernährung zu erreichen wäre.

Die von der Pharmaindustrie geschätzten Eigenschaften verschiedener Grundstoffe aus Hai stellen augenscheinlich nur einen kostengünstigen und bequemen Weg dar, um an Zusatz- und Grundstoffe für die Herstellung einer großen Vielfalt von Pseudo-Pharmaka heran zu kommen.



Haie bevölkern die Weltmeere seit mehr als 450 Mio. Jahren. Sie sind ein essentieller Bestandteil aller marinen Nahrungsketten. Als Bewahrer und Kontrolleure genetischer Vielfalt

und Reinheit garantieren sie durch das Ausmerzen kranker, schwacher und missgebildeter Tiere das Fortbestehen und die Gesundheit des weltgrößten zusammen hängenden Ökosystems.



Haie halten die Nahrungsketten im Gleichgewicht, und damit Haie nicht selbst zu einer Gefahr für das Ökosystem werden, hat die Natur gut vorgesorgt: einerseits sind Haie wiederum auch Beute für andere Haie, und andererseits werden Haie erst sehr spät geschlechtsreif, paaren sich unregelmäßig und haben meist nur wenige Nachkommen.

Diese Mechanismen sorgen dafür, dass auch die Haipopulationen im Gleichgewicht bleiben. Das gewaltsame Eingreifen des Menschen bewirkt, dass diese Balance gestört wird und die Populationen irreparabel beschädigt werden – mit zunehmender Geschwindigkeit.

Sharkproject ist davon überzeugt, dass der ungebremste Raubbau an den Haipopulationen zu Problemen mit kaum vorstellbaren, tief greifenden negativen Konsequenzen führen wird.

Um dem „Supergau Hai-freie Meere“ zu entgehen hilft es nicht, auf all die Länder mit dem Finger zu zeigen, die Lieferanten von Haiprodukten sind, denn solange Sie als Abnehmer solche Waren nachfragen und beziehen, wird sich selbstverständlich auch ein Lieferant finden. Dieser Teufelskreis ist nur durch Verzicht zu durchbrechen.

Durch einen Verzicht auf Haiprodukte und Produkte, die Haisubstanzen enthalten, wird der Wirtschaftskreislauf durchbrochen und gestoppt.

STOP SALES: ein wichtiger Beitrag zum Schutz der Haie und zum Überleben dieser einzigartigen Tiere!

STOP SALES by
SHARKPROJECT E.V.
<http://www.stop-sales.com>
Stand Februar 2005

Fotos:
Harald Bänsch, Christine Staacks

